

Das System der Gitarre verstehen

12²
12hoch2.de

Tonleitern Moll, Pentatonik & Blues

Leseprobe

Den kompletten Gitarrenkurs findet ihr unter: 12hoch2.de/gitarren-kurs.php

| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| INHALT | 2 | BLUES-TONLEITERN | 31 |
| EINLEITUNG | 3 | A-Blues-Skala (Moll) 1 | 33 |
| Symbole & Begriffe | 4 | A-Blues-Skala (Moll) 2 | 34 |
| MOLL-TONLEITERN | 5 | E-Blues-Skala (Moll) 1 | 35 |
| Mollparallelen 1 | 5 | E-Blues-Skala (Moll) 2 | 36 |
| Mollparallelen 2 | 6 | C-Blues-Skala (Moll) 1 | 37 |
| Leittonwirkung 1 | 7 | C-Blues-Skala (Moll) 2 | 38 |
| Leittonwirkung 2 | 8 | G-Blues-Skala (Moll) 1 | 39 |
| Intervalle: Natürlich, Melodisch & Harmonisch Moll | 9 | G-Blues-Skala (Moll) 2 | 40 |
| Natürlich, Melodisch & Harmonisch Moll (A) | 10 | Dur-Pentatonik im Blues | 41 |
| Natürlich, Melodisch & Harmonisch Moll (E) | 11 | Blues-Tonleiter erweitert | 42 |
| Zwischenstand & Übungen | 12 | Mix von Dur-Pentatonik und Blues-Tonleiter | 43 |
| PENTATONIK | 13 | Zwischenstand & Übungen | 44 |
| Dur- und Molltonleitern zur Pentatonik | 13 | | |
| Am-Pentatonik Lagen 1 | 15 | | |
| Am-Pentatonik Lagen 2 | 16 | | |
| Am-Pentatonik Tonleitern | 17 | | |
| C-Pentatonik Lagen 1 | 19 | | |
| C-Pentatonik Lagen 2 | 20 | | |
| C-Pentatonik Tonleitern | 21 | | |
| Em-Pentatonik Lagen 1 | 23 | | |
| Em-Pentatonik Lagen 2 | 24 | | |
| Em-Pentatonik Tonleitern | 25 | | |
| G-Pentatonik Lagen 1 | 27 | | |
| G-Pentatonik Lagen 2 | 28 | | |
| G-Pentatonik Tonleitern | 29 | | |
| Zwischenstand & Übungen | 30 | | |

Willkommen beim 6. Band meines Gitarrenkurses „Das System der Gitarre verstehen“

In diesem eBook geht es um Molltonleitern, Pentatonik und die Blues-Tonleiter. Es ist hilfreich die vorherigen Bände, insbesondere Band 5 über das Ionische System des Kurses gelesen zu haben, aber nicht zwingend notwendig.

Was ist das Lernziel?

Es geht in diesem eBook vor allem darum, den Aufbau von Molltonleitern, Pentatonik und Blues-Tonleiter zu verstehen und die Tonleitern zu lernen. Zudem geht es darum Begriffe wie Leittonwirkung zu verstehen und verschiedene Tonleitern und Erweiterungen gezielt einzusetzen.

Was erwartet dich in diesem eBook?

Im ersten Kapitel werden die Molltonleitern vorgestellt. Es werden Begriffe wie Mollparallele, Leittonwirkung, Tonika, Subdominante, Dominante und weitere Begriffe erklärt. Hier werden auch die Tonleitern Natürlich Moll, Melodisch Moll und Harmonisch Moll im Detail gezeigt, und deren Verwendung beschrieben. Die Molltonleitern werden jeweils mit dem Grundton E und A abgebildet.

Im zweiten Kapitel geht es dann um die Pentatonik. Hier wird die Herleitung und der Intervallaufbau dieser Tonleitern gezeigt. Die Dur-Pentatonik wird jeweils mit dem Grundton C und G verdeutlicht. Die Moll-Pentatonik jeweils mit dem Grundton A und E.

Im letzten Kapitel werden einige Besonderheiten des Blues, das Blues-Schema und der Aufbau der Blues-Tonleiter beschrieben. Die Blues-Skalen werden mit den Grundtönen C, E, G und A abgebildet. Zum Abschluss werden noch einige Erweiterungen der Blues-Tonleiter und der Einsatz weiterer Skalen im Blues gezeigt.

Am Ende jedes Kapitels gibt es eine Zusammenfassung und verschiedene Übungen.

Alles wird ohne Noten und mit zahlreichen Griffbrett-Abbildungen gezeigt.

Viele weitere nützliche Infos und Online-Übungen findest du unter: 12hoch2.de

Welche Voraussetzungen braucht man?

Im Prinzip kann man auch gerade erst mit dem Gitarre spielen anfangen, um dieses eBook zu nutzen. Ansonsten ist es ganz hilfreich schon mal ein paar Akkorde spielen zu können und somit ein gewisses Gefühl für das Griffbrett entwickelt zu haben. Schließlich wird fast alles über das Griffbrett erklärt. Mit etwas Spielerfahrung werden einem viele Zusammenhänge natürlich schneller deutlich.

Ganz ohne Noten, dafür das Griffbrett

Harmonielehre ohne Noten? Ja, das ist überhaupt kein Problem! Die Notenschrift ist wichtig, und wer sie beherrscht ist klar im Vorteil. Allerdings sind es oft gerade Gitarristen, die kaum oder nicht nach Noten spielen. Die meisten Inhalte in diesem eBook werden mit umfangreichen Griffbrettabbildungen erklärt, damit man als Gitarrist immer den Bezug zur Praxis behält. Ansonsten werden anstatt eines Notenbilds Akkorde z.B. mit Am oder Csus4 beschrieben. So kann man das Ganze auch ohne Noten verstehen.

B statt H

Im deutschsprachigen Raum wird oft der Tonname „H“ verwendet. Das H gibt es aber in anderssprachigen Publikationen nicht. Der Ton H heißt in der internationalen Bezeichnung B und der Ton einen Halbtonschritt tiefer heißt Bb (bzw. A#). Das führt oft zu Verwirrungen. Da heutzutage viele Informationen über Musik auch in fremdsprachigen Publikationen zu finden sind, wird in diesem eBook die internationale Bezeichnung B und Bb verwendet. In englischsprachigen Tutorials, Workshops, Akkordbezeichnungen etc. werdet ihr niemals dem Ton H begegnen.

Empfehlungen

Ich freue mich natürlich, wenn meine eBooks weiterempfohlen werden. Schließlich steckt da eine Menge Arbeit drin. Daher baue ich auch darauf, dass meine Leser so viel Fairness besitzen, die PDFs nicht einfach weiterzugeben.

Anregungen und Kritik

Hast du Anregungen oder Kritik zu diesem Gitarrenbuch, freue ich mich über dein Feedback. Schreib mir einfach eine Mail an: marco@12hoch2.de

Impressum

Konzept, Inhalt, Layout und Umsetzung:

Marco Helmstedt

12hoch2.de

kontakt@12hoch2.de

Intervalle

In den meisten Grafiken werden die Intervalle zu den jeweiligen Tönen abgebildet. Die Bedeutung der Bezeichnungen kannst du der nebenstehenden Tabelle entnehmen. Nähere Erläuterungen zu den Intervallen findest du im Laufe dieses eBooks.

Der Grundton (1) ist immer orange, die Terzen (b3, 3) grün und die Quinten (b5, 5, #5) türkis markiert. Alle anderen Intervalle werden grau markiert.

| Intervallbezeichnungen | |
|------------------------|----------------------|
| 1 | Grundton oder Oktave |
| b2 | kleine Sekunde |
| 2 | Sekunde |
| b3 | kleine Terz |
| 3 | große Terz |
| 4 | Quarte |
| b5 | verminderte Quinte |
| 5 | Quinte |
| #5 | erhöhte Quinte |
| 6 | Sexte |
| 7 | kleine Septime |
| j7 | große Septime (maj7) |

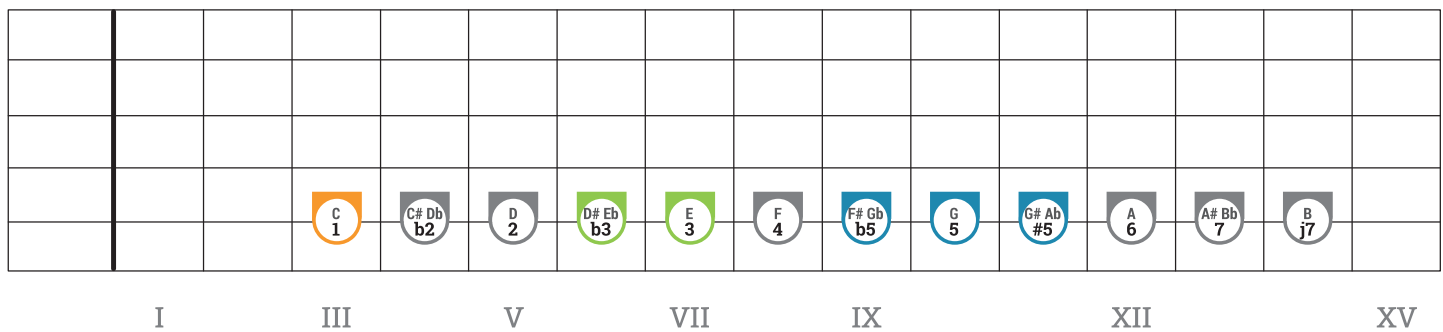
Erhöhte und erniedrigte Töne

Ob ein Ton als erhöht oder erniedrigt dargestellt wird, hängt von dem Kontext ab, in dem der Ton steht. In diesem eBook werden zur einfachen Orientierung die Töne immer in der erhöhten und erniedrigten Version abgebildet wie z.B.: C#, Db, D#, Eb, F#, Gb etc.

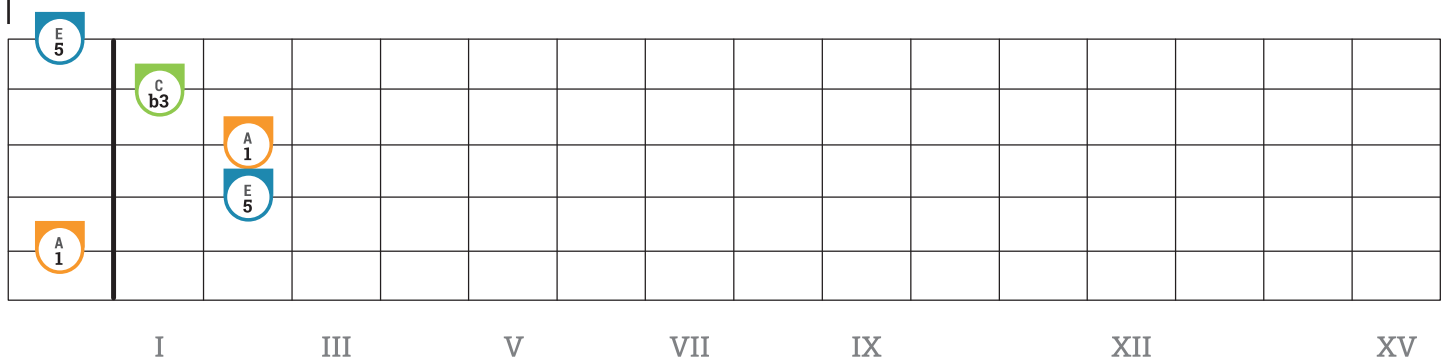
Akkorde

In Akkordabbildungen (Abb. 2) werden die zu greifenden Töne mit Intervallbezeichnungen abgebildet. Saiten auf denen kein Ton abgebildet ist, werden nicht gespielt. Oft werden auf einer Griffbrettabbildung mehrere Möglichkeiten gezeigt, wie man einen Akkord spielen kann. Die Bereiche für die einzelnen Griffe werden mit gestrichelten Linien unterhalb des Griffbretts gekennzeichnet.

Beispiel für die Kennzeichnung der Töne und Intervalle



Beispiel für einen Akkord: Am



Zu jeder Dur-Tonleiter gibt es eine sogenannte Mollparallele. Die erste Abb. zeigt die C-Dur Tonleiter (C-ionisch), die zweite Abb. zeigt die Am-Tonleiter. Wie man sieht, ist das Tonmaterial dieser beiden Tonleitern identisch, nur dass die Intervalle von C oder A aus gerechnet werden.

Die 3. Abb. zeigt die G-Dur-Tonleiter und in der 4. Abb. sieht man die Mollparallele der G-Dur-Tonleiter, die Em-Tonleiter. Die Mollparallelen werden immer auf der 6. Stufe (der Sexte) der Dur-Tonleiter gebildet. Bei C ist die Sexte das A, die Mollparallele also Am. Bei G ist die Sexte das E, also die Mollparallele Em.

C-Dur-Tonleiter

A-Moll-Tonleiter

G-Dur-Tonleiter

E-Moll-Tonleiter

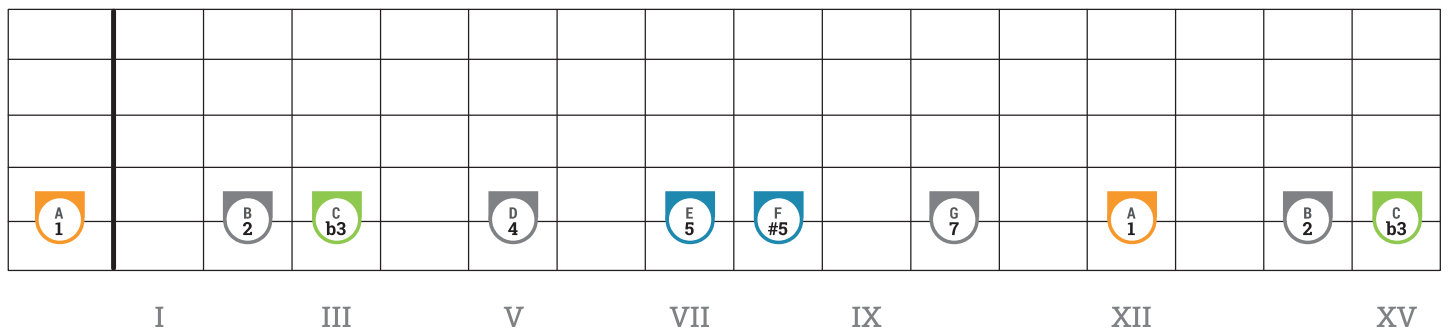
Hier das Ganze noch mal auf Einzelsaiten dargestellt. Die C-Dur-Tonleiter beinhaltet die gleichen Töne wie die Am-Tonleiter (Abb. 1 und 2). Die Am-Tonleiter ist identisch mit A-Aeolisch, also der 6. Stufe der C-Dur-Tonleiter.

Abb. 3 und 4 zeigen noch mal den Bezug der G-Dur-Tonleiter zur parallelen Molltonart Em. Auch hier ist Em identisch mit E-Aeolisch, also der 6. Stufe der G-Dur-Tonleiter.

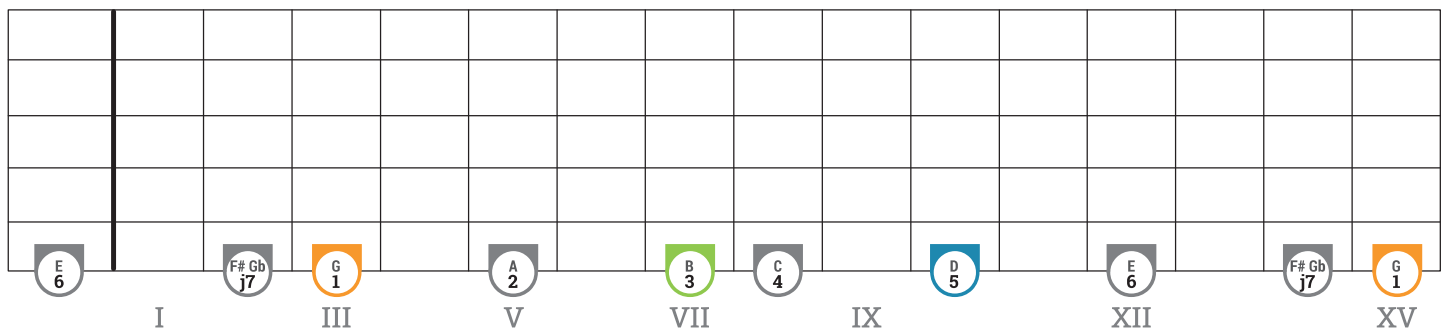
C-Dur-Tonleiter (C-Ionisch)



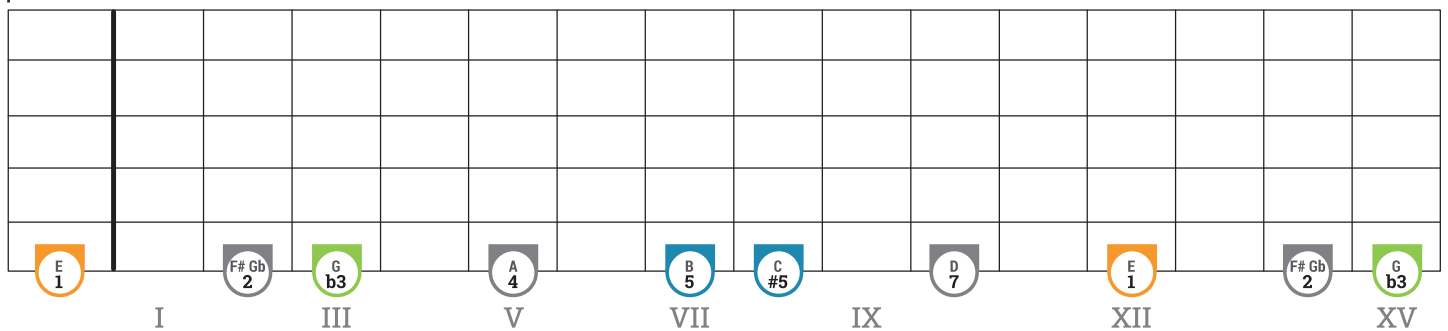
Am-Tonleiter



G-Dur-Tonleiter (G-Ionisch)



Em-Tonleiter



Die Molltonleitern, die identisch mit der 6. Stufe der parallelen Dur-Tonleiter ist, nennt man auch Natürlich Moll. Sie beinhaltet die Intervalle Grundton (1), Sekunde (2), kleine Terz (b3), Quarte (4), Quinte (5), erhöhte Quinte (#5) und kleine Septime (7).

Neben der natürlichen Molltonleiter gibt es noch Melodisch Moll und Harmonisch Moll.

Um den Einsatz dieser Tonleitern zu verstehen, bedarf es einer kurzen Erläuterung des sehr umfangreichen Themas Kadenz. Eine Kadenz ist ein Abfolge von Akkorden und diese Abfolge ist in den meisten Songs recht ähnlich.

Nehmen wir dazu als Beispiel die C-Dur-Tonleiter. Der Akkord, der auf der 1. Stufe gebildet wird, nennt man Tonika. Der Akkord, der auf der 4. Stufe gebildet wird, nennt man Subdominante und der Akkord, der auf der 5. Stufe gebildet wird, nennt man Dominante.

Befinden wir uns in der C-Dur-Tonleiter haben wir als Tonika C-Dur, als Subdominante F-Dur und als Dominante G-Dur.

Die Stufen werden i.d.R. mit römischen Ziffern geschrieben. Eine typische Kadenz (Akkordabfolge) ist I, IV, V, I.

Bei C wäre das C - F - G - C oder Cmaj7 - Fmaj7 - G7 - Cmaj7. Dabei konzentrieren wir uns auf die Dominante, denn diese leitet harmonisch zur Tonika über.

Entscheidend für diese sogenannte Leittonwirkung ist die große Terz der Dominante. Die 1. Abb. zeigt die Intervalle eines C-Dur-Akkords, die 2. Abb. die Intervalle eines G-Dur-Akkords.

Von der Terz der Dominante (G) zum Grundton der Tonika (C) haben wir einen Halbtonschritt. Dieser Halbtonschritt ist enorm wichtig dafür, dass sich der Übergang von Dominante zur Tonika „richtig anhört“.

Das Ganze ist jetzt sehr einfach erklärt, aber diese Leittonwirkung ist sehr wichtig für eine harmonische Gesamtstruktur und findet sich in unzähligen Songs wieder. Im Jazz ist dies ein wichtiger Aspekt der sogenannten II - V - I Verbindungen. Aber das ist ein weitreichendes Thema.

Für unsere Molltonleitern ist es an dieser Stelle vor allem interessant, dass die große Terz der Dominante wichtig ist, um eine Leittonwirkung zu erzielen.

Intervalle von C-Dur



Intervalle von G-Dur



Schauen wir uns die Am-Tonleiter in Abb. 1 an, sehen wir, dass auf der V. Stufe (der 5. Ton dieser Tonleiter) das E liegt. In einer Akkordfolge in der Tonart Am ist demnach das E die Dominante. Aus dem vorhandenen Tonmaterial der Am-Tonleiter können wir einen Em-Akkord bilden (Abb. 2).

Wollen wir, wie bei der Dur-Tonleiter den gleichen Effekt erzielen, dass die Dominante wieder zur Tonika leitet, werden wir feststellen, dass der Übergang von Em zu Am nicht die gleiche Wirkung erzielt. Der Grund dafür liegt an der Terz. Em beinhaltet eine kleine Terz und der Abstand zum Grundton der Tonika (A) beträgt 2 Halbtöne. Bei der Verbindung der Dur-Akkorde hatten wir 1 Halbtonschritt von großer Terz der Dominante zum Grundton der Tonika.

Um diese Leittonwirkung herzustellen, brauchen wir also 1 Halbtonschritt von der Terz der Dominante zum Grundton der Tonika. Daher nutzt man als Dominante einen Dur-Akkord, also in diesem Fall E-Dur statt Em. Wir haben dann eine große Terz (G#) statt einer kleinen Terz (G) bei der Dominante. Dieser Ton (G#) ist aber in der natürlichen Molltonleiter nicht vorhanden.

Spiel einfach mal abwechselnd folgende Akkordfolgen und du wirst die unterschiedliche Wirkung erkennen. Die Variante mit dem Dur-Akkord als Dominante wirkt spannungsreicher.

Am - Dm - Em - Am

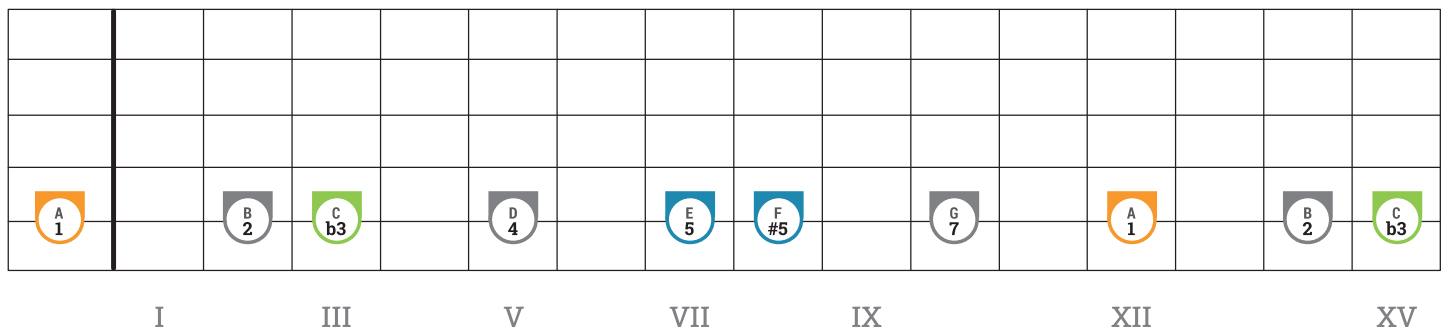
Am - Dm - E - Am

oder

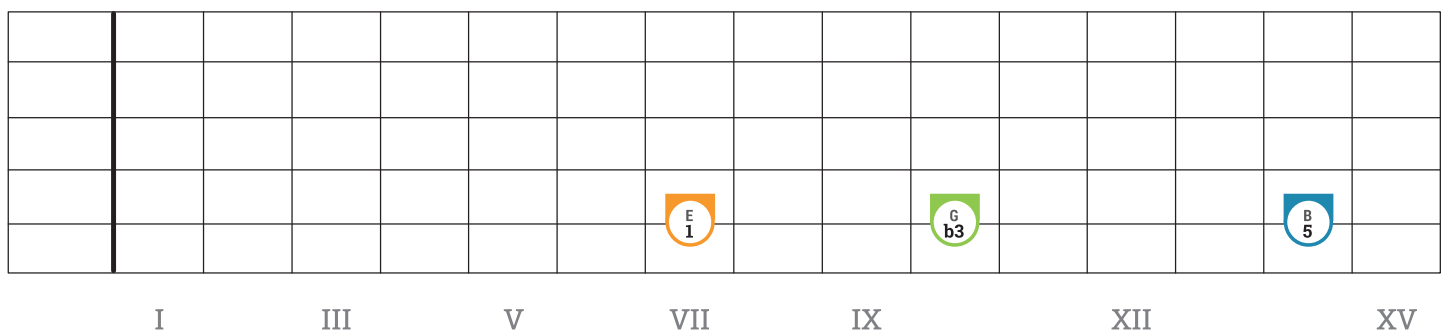
Am⁷ - Dm⁷ - Em⁷ - Am⁷

Am⁷ - Dm⁷ - E⁷ - Am⁷

Am-Tonleiter



Intervalle von Em



Intervalle von E-Dur

